



Jahresabschluss 2004

der Bayer AG



Lagebericht

Änderungen der Unternehmensstruktur

Das Jahr 2004 war das erste vollständige Geschäftsjahr, in dem sich die Bayer AG ausschließlich auf die Wahrnehmung ihrer Funktion als strategische Management-Holding konzentrierte. Zuvor waren im Jahr 2002 das Arbeitsgebiet CropScience und im Jahr 2003 alle übrigen Arbeitsgebiete und Servicebereiche aus der Bayer AG ausgegliedert und rechtlich verselbstständigt worden.

Mit Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 22. September 2004 haben die Bayer AG als übertragender Rechtsträger und die LANXESS AG als übernehmender Rechtsträger vereinbart, das LANXESS zuzuordnende bzw. zugeordnete Aktiv- und Passivvermögen der Bayer AG auf die LANXESS AG abzuspalten. Die außerordentlichen Hauptversammlungen der Bayer AG und der LANXESS AG haben dem Vertrag am 17. November 2004 bzw. am 21. Dezember 2004 zugestimmt. Mit der am 28. Januar 2005 erfolgten Eintragung in das Handelsregister der Bayer AG wurde die Abspaltung rückwirkend zum 1. Juli 2004 wirksam; ihre Auswirkungen sind im Jahresabschluss der Bayer AG zum 31. Dezember 2004 berücksichtigt.

Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage

Durch den Wandel der Bayer AG von einem Stammhausunternehmen mit Produktions- und Vertriebsaktivitäten zu einer Management-Holding ohne eigenes operatives Geschäft haben sich Höhe und Zusammensetzung von Umsatz und operativem Ergebnis grundlegend geändert.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse von 233 Mio € (Vorjahr: 5.224 Mio €) resultieren mit 139 Mio € vor allem aus der Vermietung des Immobilienvermögens in den deutschen Werken der Bayer AG an die ausgegliederten operativen Arbeitsgebiete und Servicebereiche. Der verbleibende Umsatz von 94 Mio € entfällt auf sonstige Dienstleistungen, die nahezu ausschließlich für andere, im Wesentlichen inländische, Konzernunternehmen erbracht wurden. Mit unbedeutenden Ausnahmen wurden die Umsatzerlöse in Deutschland erzielt.

Nach Abzug der Herstellungskosten von 184 Mio €, die mit 68 Mio € auf die Abschreibungen der vermieteten Immobilien entfallen, verbleibt vom Umsatz ein Bruttoergebnis von 49 Mio € bzw. 21 Prozent. Vor allem aufgrund der durch den Holding-Betrieb verursachten Verwaltungskosten von 173 Mio € sowie der Aufwendungen zur Vorbereitung und Durchführung der Abspaltung einschließlich des Börsengangs von LANXESS von 87 Mio € ist das operative Ergebnis mit –216 Mio € negativ.

Das Finanzergebnis – bestehend aus Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen – ist um 558 Mio € auf 508 Mio € (Vorjahr: –50 Mio €) angestiegen.

Das Beteiligungsergebnis war insgesamt betrachtet mit 435 Mio € (Vorjahr: 437 Mio €) nahezu unverändert. Während im Vorjahr aufgrund bestehender Ergebnisabführungsvereinbarungen Verluste von per saldo 857 Mio € übernommen werden mussten, verblieb 2004 aus Ergebnisabführungen der Organgesellschaften ein Gewinn von 368 Mio €. Zu dieser Entwicklung trugen in wesentlichem Umfang die Obergesellschaften unserer Arbeitsgebiete bei. Allein von Bayer Chemicals AG und Bayer MaterialScience AG, die im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von zusammen 263 Mio € zu verkräften hatten, konnte ein um 414 Mio € bzw. 343 Mio € höheres Ergebnis übernommen werden. Auch Bayer CropScience AG und Bayer HealthCare AG verbesserten ihr Ergebnis um 124 Mio € bzw. 87 Mio €. Gegenläufig entwickelten sich die sonstigen Beteiligungserträge, also die Gewinnausschüttungen derjenigen Konzerngesellschaften, mit denen kein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Nach 1.329 Mio € im Vorjahr betragen sie 38 Mio €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresbetrag eine Ausschüttung der Bayfin GmbH aus Gewinnrücklagen von allein 1.285 Mio € enthalten war. Abschreibungen auf Beteiligungen waren mit 10 Mio € (Vorjahr: 75 Mio €) ohne größere Bedeutung, Gewinne aus Beteiligungsabgängen, nach Saldierung mit angefallenen Verlusten, bewegten sich mit 39 Mio € (Vorjahr: 40 Mio €) auf Vorjahresniveau.

Während sich in der Zusammensetzung des Zinsergebnisses die Zinserträge um 7 Mio € auf 545 Mio € (Vorjahr: 538 Mio €) moderat erhöht haben, war bei den Zinsaufwendungen ein deutlicher Anstieg um 82 Mio € auf 748 Mio € (Vorjahr: 666 Mio €) zu verzeichnen. Insgesamt stieg der Nettozinsaufwand um 75 Mio € auf 203 Mio € (Vorjahr: 128 Mio €). Hier wirkte sich bei nahezu unverändertem Zinsniveau vor allem eine im Jahresdurchschnitt höhere Verschuldung gegenüber Tochtergesellschaften aus.

Deutliche Ergebnisverbesserungen resultierten aus den übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen, allem voran aus dem Wechselkursergebnis, das nach –310 Mio € im Vorjahr zuletzt mit 285 Mio € positiv war. Maßgeblich hierfür war, dass im Jahr 2004 bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente erstmals geschlossene Positionen mit bestehenden Gegengeschäften gebildet und Kursverluste nur insoweit angesetzt wurden, wie sie nicht durch korrespondierende Gewinne ausgeglichen wurden. Ein positiver Effekt von 109 Mio € ergab sich darüber hinaus aus der Tatsache, dass nach erfolgter Ausgliederung der operativen Bereiche aus der Bayer AG die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Rentnern und ausgeschiedenen Anwärtern nicht mehr von der Bayer AG zu tragen waren. Gegenläufig wirkte sich aus, dass im Vorjahresergebnis ein einmaliger Gewinn von 61 Mio € aus dem Verkauf von Zinsswaps enthalten war. Insgesamt verbesserte sich der Saldo aus übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen um 635 Mio € auf 276 Mio € (Vorjahr: –359 Mio €).

Im Jahr 2004 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 292 Mio € erzielt. Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand von 18 Mio € betrifft andere Veranlagungszeiträume bzw. ausländische Quellensteuern. Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 274 Mio € und, unter zusätzlicher Berücksichtigung der Vermögensminderung aus der LANXESS-Abspaltung von 836 Mio € sowie einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen von 964 Mio €, ein Bilanzgewinn von 402 Mio €.

Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 29. April 2005 vor, den Bilanzgewinn von 402 Mio € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,55 € je Aktie (730.341.920 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 1.870 Mio € zu verwenden.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Das Gesamtvermögen der Bayer AG ging seit Jahresbeginn um 313 Mio € bzw. 1,2 Prozent auf 25,5 Mrd € (Vorjahr: 25,8 Mrd €) zurück. Durch die Vermögensabsplattung auf die LANXESS AG, die mit Wirkung zum 1. Juli 2004 erfolgte, verringerte sich die Bilanzsumme um 839 Mio €. Bereinigt um diesen Effekt ergibt sich ein Vermögensanstieg um 526 Mio € bzw. 2,0 Prozent.

Das Anlagevermögen sank um 223 Mio € bzw. 1,3 Prozent auf 17,6 Mrd € (Vorjahr: 17,8 Mrd €). Mit 17,1 Mrd € (Vorjahr: 17,3 Mrd €) besteht es im Wesentlichen, der Holding-Funktion entsprechend, aus Finanzanlagen; auf diese entfallen wie im Vorjahr 67 Prozent der Bilanzsumme. Während sich bei den Sachanlagen im Geschäftsjahr ein leichter Anstieg um 19 Mio € ergab, waren die Finanzanlagen um 242 Mio € rückläufig. Kapitalmaßnahmen im Vorfeld der LANXESS-Absplattung sowie die Absplattung selbst führten per saldo zu einer Reduzierung der Beteiligungswerte um 315 Mio €. Sonstige Beteiligungsinvestitionen machten netto 23 Mio € aus. Zudem stiegen die Ausleihungen um 50 Mio € durch Gewährung eines Genussrechtskapitals an die Bayer-Pensionskasse VVaG.

Mit 7,9 Mrd € (Vorjahr: 8,0 Mrd €) entfällt wie im Jahr zuvor ein Anteil von 31 Prozent der Bilanzsumme auf das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten. Es hat sich gegenüber 2003 leicht um 90 Mio € vermindert. Zurückgegangen sind die flüssigen Mittel einschließlich der Wertpapiere; sie liegen mit 1,3 Mrd € (Vorjahr: 1,7 Mrd €) um 400 Mio € unter Vorjahr. Demgegenüber sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die sonstigen Forderungen um 206 Mio € bzw. 104 Mio € angestiegen. Der Anstieg beinhaltet unter anderem einen Betrag von 200 Mio € aus einer von der LANXESS AG am 15. September 2004 bei der Bayer AG platzierten Wandelschuldverschreibung. Im Rahmen des LANXESS-Spin-Offs wurden Forderungen von 100 Mio € auf die LANXESS AG abgespalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich zum Abschlussstichtag auf 5,9 Mrd € (Vorjahr: 5,7 Mrd €). Sie verdeutlichen zusammen mit den konzerninternen Verbindlichkeiten von 9,0 Mrd € (Vorjahr: 8,3 Mrd €) die besondere Funktion der Bayer AG im Rahmen der Konzernfinanzierung. Übrige Forderungen machen insgesamt 0,8 Mrd € (Vorjahr: 0,7 Mrd €) aus.

Das um 0,7 Mrd € höher ausgewiesene Fremdkapital beträgt 18,0 Mrd € (Vorjahr: 17,3 Mrd €). Es verteilt sich mit 3,0 Mrd € (Vorjahr: 3,2 Mrd €) auf Rückstellungen und mit 15,0 Mrd € (Vorjahr: 14,1 Mrd €) auf Verbindlichkeiten.

Der Rückgang der Rückstellungen um 235 Mio € bzw. 7,4 Prozent betrifft mit 204 Mio € insbesondere Risiken aus der Fremdwährungsbewertung, bei denen, wie bereits erläutert, Verluste aus der Bewertung von Währungspositionen mit Gewinnen aus entsprechenden Gegengeschäften im Rahmen geschlossener Positionen aufgerechnet wurden. Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gab es mit 55 Mio € einen Rückgang aufgrund der im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Arbeitsgebiete und Servicebereiche rückläufigen Verpflichtung gegenüber Rentnern und Pensionsanwärtern.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um 0,9 Mrd € resultiert mit 0,7 Mrd € aus einer gestiegenen Mittelvergabe an Tochtergesellschaften. Nach Saldierung mit den konzerninternen vergebenen Forderungen verbleibt ein Nettoanstieg von 0,5 Mrd €. Externe Finanzschulden, insbesondere aus einer höheren Inanspruchnahme von Commercial-Paper- und European-Medium-Term-Notes-Programmen, haben um 0,3 Mrd € zugenommen, sonstige Verbindlichkeiten sind um 0,1 Mrd € zurückgegangen.

Das Eigenkapital liegt um 0,9 Mrd € unter dem Stand am Ende des Vorjahres. Einem Zugang aus dem Ergebnis des Jahres 2004 von 274 Mio € stehen Abgänge aufgrund der Dividendenzahlung für 2003 von 365 Mio €, insbesondere aber aus der Abspaltung von Vermögens- und Schuldposten auf die LANXESS AG von 836 Mio € gegenüber. Die Eigenkapitalquote ist um 3,3 Prozentpunkte auf 29,5 Prozent (Vorjahr: 32,8 Prozent) zurückgegangen. Hiervon entfallen 2,2 Prozentpunkte auf die LANXESS-Abspaltung.

Mitarbeiter

Nach der im Jahr 2003 abgeschlossenen Umstrukturierung der Bayer AG zu einer strategischen Management-Holding und der damit verbundenen Ausgliederung des operativen Geschäfts in rechtlich eigenständige Gesellschaften belief sich die Mitarbeiterzahl zu Jahresbeginn auf 590. Im Laufe des Jahres ist der Personalstand um 42 Mitarbeiter auf 548 gesunken. Hierin sind 40 Mitarbeiter enthalten, die aufgrund der Abspaltung zur LANXESS AG gewechselt sind. Im Jahresdurchschnitt betrug die Personalstärke 560 (Vorjahr: 19.398). Die Personalaufwendungen beliefen sich auf 88 Mio € (Vorjahr: 1.302 Mio €).

Risikobericht

Risikomanagement ist im Bayer-Konzern ein integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Als Grundlagen der organisatorischen Einbindung des Risikomanagements in die betrieblichen Abläufe sind vor allem die Managementstruktur, das Planungssystem sowie detaillierte Berichts- und Informationssysteme anzusehen.

Die Bayer AG ist als Obergesellschaft einer global operierenden Unternehmensgruppe im Rahmen ihres weltweiten Geschäfts unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Schon vor Inkrafttreten des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) am 1. Mai 1998 verfügte die Bayer AG durch die bestehende Organisation über ein wirksames System zur Früherkennung, Kommunikation und Behandlung von Risiken. Die Grundsätze sind in einer konzernweit gültigen Risikomanagementleitlinie niedergelegt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken durch dezentrale Aufnahme in einer Datenbank frühzeitig zu identifizieren, anhand vorgegebener Kriterien zu bewerten, ihre quantitativen und qualitativen Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten. Die gemäß dem jeweiligen Risikoprofil anzuwendenden unterschiedlichen Verfahren und Instrumente werden im Einklang mit den gesetzlichen Erfordernissen stetig weiterentwickelt, ergänzt und optimiert.

Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Es muss sicherstellen, dass der Geschäftsverlauf nach einheitlichen Richtlinien abgebildet und erläutert wird. Neben den Daten, auf denen die externe Berichterstattung beruht, werden monatliche interne Berichte erstellt, die den Vorstand und die verschiedenen Managementebenen frühzeitig und umfassend über mögliche Risiken informieren. Dabei unterstützen und gewährleisten Unternehmensrechnung und Controlling die zeitnahe Optimierung und Steigerung der Effizienz des Berichtswesens. Hier werden Steuerungs- und Kontrollmechanismen unter Anwendung etablierter Standardsoftware eingesetzt, permanent weiterentwickelt und sich ändernden Umfeldbedingungen angepasst.

Die interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen Funktionsfähigkeit und Effizienz des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer dessen Funktionsfähigkeit und berichtet regelmäßig über das Ergebnis seiner Prüfung an Vorstand und Aufsichtsrat. Im Aufsichtsrat befasst sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit dem Thema Risikomanagement.

Als Obergesellschaft eines international tätigen Unternehmens mit heterogenen Geschäftsfeldern ist die Bayer AG einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Patent-, Steuer-, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können. Sofern sich rechtliche Risiken auf vergangene Sachverhalte beziehen, bilden wir die dafür erforderlichen bilanziellen Rückstellungen und prüfen deren Angemessenheit in regelmäßigen Abständen.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar, von denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar über Tochtergesellschaften betroffen ist. Sie sind nicht als abschließende Aufstellung zu verstehen.

Im Zuge der Auseinandersetzungen um Lipobay/Baycol wurde Bayer bislang weltweit in ca. 14.660 Fällen verklagt (davon über 14.550 in den USA). Mit Stand 18. Februar 2005 sind weltweit noch 6.191 Klagen anhängig (davon 6.111 in den USA, einschließlich mehrerer Sammelklagen). Der Rückgang der US-Klagen beruht unter anderem auf freiwilligen Klagerücknahmen, Klagerücknahmen nach Vergleichen sowie gerichtlichen Klageabweisungen, wenn etwa bestimmte Prozessanforderungen nicht erfüllt wurden. Mehrere Gerichte hatten angeordnet, dass Kläger, die behaupteten, als Folge der Einnahme von Lipobay/Baycol gesundheitliche Schäden erlitten zu haben, hierfür nach einem vorgegebenen Zeitplan medizinische Beweise vorlegen müssen. Eine Vielzahl von Fällen ist daraufhin bereits mangels Erbringung solcher Nachweise abgewiesen worden. Per 18. Februar 2005 hat Bayer 2.938 Lipobay/Baycol-Fälle weltweit ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 1.114 Mio US-Dollar gezahlt wurden. Bayer ist auch weiterhin bestrebt, freiwillig und ohne Haftungseingeständnis diejenigen, die durch Lipobay/Baycol schwerwiegende Nebenwirkungen erlitten haben, auf faire Weise zu entschädigen. Nach den nun schon über drei Jahre andauernden gerichtlichen Auseinandersetzungen sind uns derzeit in den USA weniger als 100 weitere Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich infrage kommt. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass uns noch weitere Fälle von schweren Nebenwirkungen durch Lipobay/Baycol bekannt werden. Außerdem könnte es auch noch weitere Vergleiche außerhalb der USA geben. Im Geschäftsjahr 2003 hatte Bayer für Lipobay/Baycol-Risiken im Konzern unter Berücksichtigung bereits erfolgter und zukünftig erwarteter bezifferbarer Aufwendungen eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von 300 Mio € über den erwarteten Versicherungsschutz von ca. 1,2 Mrd US-Dollar hinaus getroffen. In der Zwischenzeit sind weitere Versicherer der im Frühjahr 2004 abgeschlossenen Vereinbarung zur Aufhebung des in solchen Fällen üblichen Deckungsvorbehalts beigetreten. Die Verhandlungen mit einem noch verbleibenden Versicherer dauern an. Im Jahr 2004 wurde in den Produkthaftungsfällen unter Berücksichtigung der geschlossenen und erwarteter Vergleiche sowie erwarteter Verteidigungskosten ein Aufwand von 47 Mio € im Konzernabschluss erfasst.

Bayer ist in zahlreichen Produkthaftungsklagen im Zusammenhang mit dem Wirkstoff Phenylpropanolamin (PPA) beklagt. Die ersten PPA-Klagen wurden erhoben, nachdem die amerikanische Arzneimittelbehörde FDA den Herstellern im Herbst 2000 empfohlen hatte, Produkte mit diesem Wirkstoff auf freiwilliger Basis nicht weiter zu vermarkten. Inzwischen sind gegen Bayer und andere Hersteller PPA-haltiger Produkte sowie verschiedene Groß- und Einzelhändler in den USA zahlreiche Klagen erhoben worden. Nachdem zahlreiche Klagen abgewiesen oder aufgegeben wurden, sind noch knapp 850 Klagen gegen Bayer anhängig. In ca. 550 Fällen ist Bayer der einzige beklagte Hersteller, in ca. 300 Fällen sind andere Hersteller von PPA mitbeklagt. Die meisten dieser Verfahren befinden sich noch in einem frühen Stadium. Daher sind weitere Klageabweisungen im Vorfeld möglich, insbesondere wenn Kläger gerichtlichen Anordnungen

zur Vorlage von Beweismitteln nicht nachkommen sollten. Gegenwärtig sind zudem ca. 290 Berufungsverfahren anhängig, die von einem Teil der Anspruchsteller erhoben wurden, deren Klagen in erster Instanz aufgrund prozessualer Mängel abgewiesen wurden. Bisher wurden zwei gegen Bayer gerichtete PPA-Klagen gerichtlich verhandelt. Im ersten PPA-Prozess im Oktober 2004 wurden in Texas einem Kläger 400.000 US-Dollar Schadenersatz zugesprochen. Bayer wird gegen diese Entscheidung Berufung einlegen. In einem zweiten, im Februar 2005 in Utah verhandelten PPA-Verfahren wurde zugunsten von Bayer entschieden. Das Unternehmen hat einige Fälle ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen. Auf der Grundlage der relativ geringen Anzahl der Fälle, bei denen ausreichend Tatsachenmaterial für eine sinnvolle Beurteilung vorliegt, sind im Konzernabschluss Rückstellungen für diejenigen Klagen gebildet, bei denen Bayer einen Vergleich erwägt. Unter Berücksichtigung des bestehenden Versicherungsschutzes wurde im Jahr 2004 für mögliche Vergleiche und weitere Verteidigungskosten ein Aufwand von 16 Mio € erfasst. Es ist jedoch nach wie vor unmöglich, die potenzielle Haftung im Hinblick auf die verbleibenden PPA-Verfahren abzuschätzen, sodass insoweit keine weitere Rückstellung gebildet wurde.

Bayer wird sich in den Lipobay/Baycol- und PPA-Verfahren entschieden verteidigen. Nach Ausschöpfung des bestehenden Versicherungsschutzes ist es abhängig vom zukünftigen Verlauf der Verfahren möglich, dass Bayer weiteren Belastungen ausgesetzt wird, die durch die bereits getroffenen bilanziellen Maßnahmen nicht mehr abgedeckt sind. Wir werden die Frage bilanzieller Vorsorge abhängig von der Entwicklung der Verfahren regelmäßig überprüfen.

Gegen Bayer sind seit Juli 2000 in den USA 39 Sammelklagen, eine Einzelklage und eine Klage einer Verbraucherschutzgruppe im Zusammenhang mit dem Medikament Cipro® eingereicht worden. Die Kläger werfen Bayer und anderen ebenfalls beklagten Unternehmen vor, dass ein zwischen Bayer und der Firma Barr Laboratories, Inc. im Jahr 1997 geschlossener Vergleich zur Beendigung eines Patentrechtsstreits wettbewerbsrechtliche Vorschriften verletzt haben soll. Damit sei ab 1997 die Vermarktung von generischem Ciprofloxacin verhindert worden. Die Kläger beanspruchen insbesondere entsprechenden Schadenersatz, der nach amerikanischem Recht verdreifacht werden solle. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen diese Anschuldigungen zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen. Bayer ist der Auffassung, dass die Kläger nicht belegen können, dass der mit Barr geschlossene Vergleich über den durch das gültige Cipro®-Patent geschützten Bereich hinausging. Dieses Patent wurde nach dem Vergleich mit Barr durch das US-Patentamt nochmals überprüft und bestätigt und anschließend mehrfach erfolgreich in Verfahren vor US-Bundesgerichten verteidigt.

Weiteres Risikopotenzial ergibt sich aus Ermittlungsverfahren der EU-Kommission sowie entsprechender Verfahren der Wettbewerbsbehörden in den USA und Kanada wegen des Verdachts auf wettbewerbswidrige Absprachen bei einigen Produktlinien im Bereich Kautschuk. Die Bayer AG hat in zwei Fällen bereits Vereinbarungen mit dem US-Justizministerium über die Zahlung von Geldbußen getroffen. Diese Vereinbarungen beinhalten für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien eine Geldbuße in Höhe von 66 Mio US-Dollar; für den Bereich Acrylnitril-Butadien-Kautschuk ist eine Geldbuße von rund 5 Mio US-Dollar vorgesehen. Beide Vereinbarungen sind gerichtlich genehmigt und die jeweiligen Beträge zwischenzeitlich gezahlt worden. Für Risiken aus den Verfahren bei der EU-Kommission sind bereits im Jahr 2003 Rückstellungen in Höhe von 50 Mio € gebildet worden, wobei belastbare Angaben zur tatsächlichen Höhe eventueller Bußgelder zurzeit nicht möglich sind. Die Bayer Corporation hat im Rahmen einer Vereinbarung mit dem US-Justizministerium eine Geldbuße in Höhe von 33 Mio US-Dollar wegen wettbewerbswidriger Aktivitäten im Bereich von adipinsäurebasierten Polyester-Polyolen in den USA akzeptiert. Diese Geldbuße, für die im Konzernabschluss eine entsprechende Rückstellung gebildet worden ist, muss noch gerichtlich genehmigt werden. Ein entsprechendes Verfahren ist auch in Kanada anhängig. Die Höhe eines eventuellen Bußgelds lässt sich allerdings derzeit nicht abschätzen. In den USA und teilweise auch in Kanada ist gegen die Bayer AG und einige ihrer Tochtergesellschaften eine Reihe von zivilrechtlichen Schadenersatzklagen erhoben worden. Die Verfahren beinhalten Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen bei Produktlinien im Bereich Kautschuk und bei Polyester-Polyolen. Diese Klagen befinden sich in einem sehr frühen Stadium. Das mit sämtlichen vorgenannten Verfahren verbundene finanzielle Risiko (ausgenommen solche strafrechtlichen Verfahren, in denen bereits Geldbußen verhängt wurden) einschließlich des finanziellen Risikos privater Schadenersatzklagen ist derzeit nicht bezifferbar.

Die Gesellschaft erwartet, dass im weiteren Verlauf der erwähnten behördlichen Verfahren sowie der zivilrechtlichen Schadenersatzklagen signifikante Aufwendungen erforderlich werden, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sein können. Ferner sind in den USA Zivilklagen mit dem Vorwurf unerlaubter Preisabsprachen bei Polyether-Polyolen und anderen Vorprodukten für Urethan-Produkte anhängig. Auch diese Verfahren sind in einem sehr frühen Stadium. Gemäß des mit LANXESS abgeschlossenen Abspaltungs- und Übernahmevertrags wurden 30 Prozent der Rückstellungen als Folge wettbewerbswidriger Absprachen im Bereich Kautschuk auf LANXESS abgespalten. Die Verpflichtungen von LANXESS in diesem Zusammenhang sind entsprechend den Vertragsbestimmungen auf 100 Mio € begrenzt.

Zu den geschäftlichen Risiken gehören auch solche, die aus Akquisitionen, Investitionen sowie Forschung und Entwicklung resultieren. Diese Aktivitäten sind aufgrund ihrer Zukunftsorientierung notwendig für den Fortbestand des Unternehmens, aber auch risikoträchtig wegen der damit verbundenen Unsicherheiten. Sorgfältige Prüfungen im Vorfeld werden zusammen mit begleitenden Prüfungen der Durchführbarkeit solcher Projekte genutzt, um die operativen Risiken zu steuern und zu reduzieren. So werden neben der Einhaltung von Budgets die Erfüllbarkeit der ursprünglichen Prognosen und das Auftreten neuer finanzieller oder verfahrenstechnischer Risiken untersucht.

Die Bayer AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (so genannte OTC-)Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente bleiben in der Regel auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel ihres Einsatzes ist, vornehmlich bei Zahlungsmittelflüssen und Ergebnis die Fluktuationen zu reduzieren, soweit diese auf Veränderungen von Zinssätzen und Wechselkursen zurückgehen.

Ein Preisänderungsrisiko derivativer Finanzinstrumente besteht aufgrund der Schwankungsmöglichkeit der zugrunde liegenden Basisgrößen, wie Währungen oder Zinssätze. Soweit Derivate zu Sicherungszwecken eingesetzt sind, wird die Möglichkeit von Wertverlusten aufgrund sinkender Preise durch gegenläufige Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften kompensiert.

Für Derivate mit positivem Marktwert besteht ein Bonitäts- oder Ausfallrisiko für den Fall, dass die jeweiligen Vertragspartner ihren Erfüllungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Zur Minimierung dieses Risikos werden Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Zudem sind die Geschäfte mit den einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt.

Unser zukünftiger wirtschaftlicher Erfolg hängt vom Engagement, der Motivation und dem Können unserer Mitarbeiter ab. Wir müssen stets in der Lage sein, qualifizierte Fach- und Führungskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen, sie zu integrieren und dauerhaft zu binden.

Vor diesem Hintergrund bieten wir unseren Mitarbeitern interne Qualifizierungsangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogene Vergütungssysteme an. Um das fachlich und rechtlich einwandfreie Verhalten unserer Mitarbeiter entsprechend dem jeweiligen Umfeld zu gewährleisten, haben wir neben einer umfassenden Ausbildung und Schulung weltweit verbindliche Verhaltensregeln beschlossen, die so genannte „Legal Compliance“. Sie dokumentiert die Verpflichtung zur Beachtung der Gesetze und Vorschriften. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Anforderungen an alle Verantwortlichen im Konzern. Unternehmensweite Leitlinien, Richtlinien, Anleitungen und Handbücher sollen eine einheitliche und sichere Vorgehensweise gewährleisten. Sie sind für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Für unser Geschäft können zusätzlich andere Risiken hinzukommen, die wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht kennen oder die wir derzeit für vernachlässigbar halten.

Ausblick

Bayer hat mit der im Januar 2005 erfolgten Abspaltung sowie dem erfolgreichen Börsengang von LANXESS die im Vorjahr angekündigte Konzentration auf die wachstumsstarken und innovationsgetriebenen Bereiche Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien vollzogen. Durch die strategische Ausrichtung auf seine Kernkompetenzen wird Bayer verstärkt in Wachstumsfelder und innovative Technologien investieren, um in diesen attraktiven Märkten eine führende Rolle zu erreichen bzw. die vorhandenen starken Marktpositionen auszubauen.

Wir gehen davon aus, im Jahr 2005 die operative Performance des Konzerns weiter verbessern zu können. Für den Konzernumsatz peilen wir einen Wert von über 25 Mrd € an. Wir rechnen damit, den Umsatz im fortzuführenden Geschäft währungs- und portfoliobereinigt im hohen einstelligen Bereich zu steigern. Dabei sind wir zuversichtlich, in diesem Geschäft ein um Sondereinflüsse bereinigtes operatives Konzernergebnis – ermittelt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – in der Größenordnung von 20 Prozent über dem Vorjahr zu erreichen.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgabe als strategische Management-Holding erwarten wir bei der Bayer AG laufende Kosten in der Größenordnung des Vorjahres. Das Ergebnis verbessern wird der Wegfall einmaliger Aufwendungen im Zusammenhang mit der LANXESS-Abspaltung von 87 Mio €, mit denen das Ergebnis im Jahr 2004 belastet war. Zudem wird sich positiv auswirken, dass durch den nach der Abspaltung erfolgten Verkauf des von LANXESS genutzten Immobilienvermögens an die LANXESS Deutschland GmbH das Ergebnis 2005 durch einen Ertrag von rund 180 Mio € begünstigt wird. Im Übrigen wird das Ergebnis der Bayer AG vom Zins- und Beteiligungsergebnis geprägt sein. Wenn sich die Ertragslage im Konzern wie erwartet verbessert, gehen wir davon aus, durch höhere Ausschüttungen unserer Konzerngesellschaften den Jahresüberschuss der Bayer AG deutlich steigern zu können.

Wesentliche Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Mit Eintragung in das Handelsregister der Bayer AG am 28. Januar 2005 wurde die Abspaltung der LANXESS AG von der Bayer AG rechtlich wirksam. Sie erfolgte mit Rückwirkung zum 1. Juli 2004. Im Jahresabschluss der Bayer AG zum 31. Dezember 2004 ist die Abspaltung berücksichtigt. Die Veräußerung des von LANXESS genutzten Immobilienvermögens in den Werken Leverkusen, Dormagen, Uerdingen und Brunsbüttel an die LANXESS Deutschland GmbH am 29. Januar 2005 wirkt sich hingegen erst im Jahresabschluss 2005 aus.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayer-Aktiengesellschaft, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 3. März 2005

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P. Albrecht	V. Linke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €

	Anhang	2003	2004
Umsatzerlöse	(1)	5.224	233
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		4.204	184
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.020	49
Vertriebskosten		573	16
Forschungs- und Entwicklungskosten		202	–
Allgemeine Verwaltungskosten		306	173
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	122	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	135	103
Operatives Ergebnis		–74	–216
Beteiligungsergebnis	(4)	437	435
Zinsergebnis	(5)	–128	–203
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge	(6)	–359	276
Finanzergebnis		–50	508
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Verlust/Gewinn vor Ertragsteuern		–124	292
Ertragsteuern	(7)	61	18
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		–185	274
Vermögensminderung durch Abspaltung		–	836
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		550	964
Bilanzgewinn		365	402

Bilanz

Mio €

	Anhang	31.12.2003	31.12.2004
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(14)	0	38
Sachanlagen	(15)	485	466
Finanzanlagen	(16)	17.334	17.092
		17.819	17.596
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	30	28
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(18)	5.661	5.867
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(19)	604	730
	(20)	6.295	6.625
Wertpapiere	(21)	114	10
Kassenbestände, Bankguthaben		1.547	1.251
		7.956	7.886
Rechnungsabgrenzungsposten			
	(22)	62	42
		25.837	25.524
Passiva			
Eigenkapital			
	(23)		
Gezeichnetes Kapital		1.870	1.870
Kapitalrücklage		2.942	2.942
Andere Gewinnrücklagen		3.290	2.326
Bilanzgewinn		365	402
		8.467	7.540
Sonderposten mit Rücklageanteil			
	(24)	86	25
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	2.591	2.536
Andere Rückstellungen	(26)	572	392
		3.163	2.928
Verbindlichkeiten			
Anleihen	(27)	5.340	5.360
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		37	39
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	36	35
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(29)	8.286	8.951
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	417	643
	(31)	14.116	15.028
Rechnungsabgrenzungsposten			
		5	3
		25.837	25.524

Anhang

Änderungen der Unternehmensstruktur

Im Jahr 2003 wurde mit Ausnahme des bereits im Jahr 2002 rechtlich verselbstständigten Bereichs Crop-Science das gesamte operative Geschäft aus der Bayer AG ausgegliedert. Zu unterschiedlichen Zeitpunkten während des Jahres schieden HealthCare, MaterialScience, Chemicals, Industry Services, Business Services und Technology Services aus der Bayer AG aus. Seit dem 1. Oktober 2003 fungiert die Bayer AG ausschließlich als strategische Management-Holding. Aus diesem Grund sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die Werte des Jahres 2004 nur eingeschränkt mit denen des Jahres 2003 vergleichbar.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2004 wurde das LANXESS zuzuordnende bzw. zugeordnete Vermögen der Bayer AG auf die LANXESS AG abgespalten. Die Bilanz der Bayer AG zum 31. Dezember 2004 beinhaltet somit nicht mehr die Vermögensgegenstände und Schulden, soweit sie den Bereich LANXESS betreffen. Einzelheiten zum abgespaltenen Aktiv- und Passivvermögen sind aus der nachstehenden Abspaltungsbilanz zum 1. Juli 2004 ersichtlich:

Aktiva	1. 7. 2004	Passiva	1. 7. 2004
Tsd €		Tsd €	
Anlagevermögen		Eigenkapital	836.248
Sachanlagen		Rückstellungen	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.023
Finanzanlagen		Sonstige Rückstellungen	685
Anteile an verbundenen Unternehmen	738.839		2.708
Sonstige Ausleihungen	70		
	738.909		
	738.920		
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	100.000		
Sonstige Vermögensgegenstände	36		
	100.036		
	838.956		838.956

Grundlagen

Der Jahresabschluss der Bayer AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang gesondert erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Wegen der besonderen Bedeutung der Forschungs- und Entwicklungskosten in der chemischen Industrie werden diese bei den Vorjahreswerten gesondert ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge des Finanzbereichs, deren Ausweis nicht durch einen gesetzlich vorgeschriebenen Posten gedeckt ist, sind unter den übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Soweit steuerlich möglich, wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Der Wechsel zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
Fabrik-, Geschäfts- und Wohnbauten	25 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	10 bis 20 Jahre
Betriebsvorrichtungen	7 bis 20 Jahre
Maschinen und Apparate	überwiegend 10 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	5 Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	12 bis 20 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 4 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko.

Unterschiede zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten werden aktiviert und durch planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Verbindlichkeiten getilgt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet.

Sonderposten mit Rücklageanteil sind in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit ihre Anerkennung den Ausweis in der Handelsbilanz voraussetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 6 Prozent sowie der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Betrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Für Verpflichtungen aus unterlassenen, aber in Auftrag gegebenen Instandhaltungen sind Rückstellungen bilanziert, wenn sie im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Aufwandsrückstellungen nach § 249 Absatz 2 HGB werden nicht gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Nennwert bzw. zum höheren Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Buchungstag oder mit einem niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Soweit Währungsforderungen und -verbindlichkeiten gesichert sind, werden sie zum Sicherungskurs bewertet. Kassenbestände und Bankguthaben in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien sowie die für fremde Verbindlichkeiten bestellten Sicherheiten entsprechen den am Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kreditbeträgen bzw. Verpflichtungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Nachdem im Vorjahr die operativen Arbeitsgebiete und Servicebereiche aus der Bayer AG in selbstständige Gesellschaften ausgegliedert wurden, ist der Umsatz im Jahr 2004 entsprechend zurückgegangen. Er beträgt 233 Mio € nach 5.224 Mio € im Jahr 2003. Als Umsatzerlöse werden nunmehr nur noch Erlöse von 139 Mio € aus der Vermietung des der Bayer AG gehörenden Immobilienvermögens sowie von 94 Mio € aus der Bereitstellung bestimmter Dienstleistungen erfasst. Der Vorjahresumsatz enthielt Umsätze der Arbeitsgebiete MaterialScience von 3.285 Mio € und Chemicals von 1.076 Mio € (jeweils vor Eliminierung interner Umsätze) sowie sonstige Umsatzerlöse von 1.065 Mio €. Durch die Eliminierung von Umsätzen zwischen den einzelnen Bereichen der Bayer AG ergab sich eine Kürzung um 202 Mio €.

Der Umsatz des Jahres 2004 wurde mit 231 Mio € nahezu ausschließlich in Deutschland erzielt.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2003	2004
Mio €		
Gewinne aus Anlagenabgängen	1	4
Erträge aus dem Verkauf von Markenrechten und Know-how	20	–
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43	10
Übrige	58	13
	122	27

Zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage wurden die Erlöse aus den Nebengeschäften mit den entsprechenden Einstandskosten verrechnet. Per saldo ergab sich ein Ertrag von 1 Mio €. Im Jahr 2003 verblieb ein Aufwandssaldo von 16 Mio €, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist.

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen sowie aus der Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen, ferner Verluste aus Anlagenabgängen und Spenden. Vom Gesamtbetrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfällt im Jahr 2004 ein Teilbetrag von 87 Mio € auf Kosten im Zusammenhang mit der Abspaltung der LANXESS AG und der Vorbereitung ihres Börsengangs.

Die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG führte zu einem Aufwand von 1 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €).

(4) Beteiligungsergebnis

	2003	2004
Mio €		
Erträge aus Beteiligungen	1.329	38
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 38 Mio € (Vj. 1.327 Mio €)</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	268	792
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 792 Mio € (Vj. 268 Mio €)</i>		
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 1.125	– 424
<i>davon aus verbundenen Unternehmen – 424 Mio € (Vj. – 1.125 Mio €)</i>		
Abschreibungen auf Beteiligungen	– 75	– 10
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	40	46
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	–	– 7
	437	435

Die Erträge aus Beteiligungen von 38 Mio € stammen ausschließlich von ausländischen Tochterunternehmen. Im Vorjahr entfielen 1.279 Mio € auf inländische und 50 Mio € auf ausländische Beteiligungsgesellschaften.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen betreffen mit 7 Mio € im Wesentlichen die Lion Bioscience AG. Im Jahr 2003 wurde eine Abschreibung von 75 Mio € auf die Beteiligung an der CuraGen Corporation, USA, vorgenommen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen wurden mit 21 bzw. 17 Mio € im Wesentlichen durch die Veräußerung der LANXESS Distribution GmbH an die LANXESS Deutschland GmbH sowie durch die Liquidation der Bayer Trading Pte Ltd., Singapur, bestimmt. Im Vorjahresgewinn war ein Betrag von 31 Mio € aus dem Verkauf des Bayer-Anteils an der PolymerLatex-Gruppe an Soros Private Equity Investors, USA, enthalten.

(5) Zinsergebnis

	2003	2004
Mio €		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	526	542
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 233 Mio € (Vj. 236 Mio €)</i>		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 666	- 748
<i>davon an verbundene Unternehmen -220 Mio € (Vj. -172 Mio €)</i>		
	- 128	- 203

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen aus verbundenen Unternehmen wurden 8 Mio € mit Gesellschaften der LANXESS-Gruppe erzielt; die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen entfielen mit 5 Mio € auf LANXESS.

(6) Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge

	2003	2004
Mio €		
Zinsanteil in der Zuführung zu den Personalrückstellungen	- 193	- 167
An Tochtergesellschaften weiterbelasteter Zinsanteil aus der Zuführung zu den Personalrückstellungen	76	159
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 312	- 19
Sonstige finanzielle Erträge	70	303
	- 359	276

Der durch die Aufzinsung der versicherungsmathematisch berechneten Personalrückstellungen verursachte Zinsaufwand wurde anteilig an die in den Jahren 2002 und 2003 aus der Bayer AG ausgegliederten Tochtergesellschaften weiterbelastet. Die Kostenweitergabe an die Gesellschaften war in den jeweiligen Ausgliederungsverträgen vereinbart worden und bezieht sich auf die Pensionsrückstellungen für den bei der Bayer AG verbliebenen Bestand an Rentnern und mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschiedenen Mitarbeitern.

Aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen ergab sich im Jahr 2004 ein Kursgewinn von 285 Mio €, der unter den sonstigen finanziellen Erträgen ausgewiesen ist. Der im Jahr zuvor angefallene Kursverlust von 310 Mio € ist unter den sonstigen finanziellen Aufwendungen erfasst. Abweichend von 2003 wurden im Jahr 2004 bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente erstmals geschlossene Positionen mit bestehenden Gegengeschäften gebildet. Kursverluste wurden nur angesetzt, soweit sie nicht durch korrespondierende Gewinne ausgeglichen wurden.

Neben den Erträgen aus der Währungsumrechnung enthalten die sonstigen finanziellen Erträge Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren von 8 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €), im Vorjahr zudem einen Ertrag von 61 Mio € aus der Veräußerung von Zinsswaps. Die sonstigen finanziellen Aufwendungen des Jahres 2004 resultieren mit 15 Mio € vornehmlich aus der Abschreibung eines Darlehens.

(7) Ertragsteuern

Als Ertragsteueraufwendungen werden die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und im Ausland entrichtete Ertragsteuern ausgewiesen.

(8) Sonstige Steuern

Soweit die sonstigen Steuern den betrieblichen Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Forschung und allgemeine Verwaltung zugeordnet werden konnten, sind sie in den entsprechenden Aufwandspositionen verrechnet, im Übrigen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Insgesamt beliefen sich die sonstigen Steuern auf 11 Mio € (Vorjahr: 80 Mio €).

(9) Materialaufwand

	2003	2004
Mio €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.016	5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	124	22
	2.140	27

(10) Personalaufwand

	2003	2004
Mio €		
Entgelte	1.013	65
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	193	8
Aufwendungen für Altersversorgung	96	15
	1.302	88

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter den übrigen finanziellen Aufwendungen ausgewiesen.

(11) Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt bei der Bayer AG beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich vor allem durch die im Jahr 2003 erfolgten Ausgliederungen von 19.398 auf 560 verringert. Stichtagsbezogen sind zum 31. Dezember 2004 42 Mitarbeiter weniger als zu Jahresbeginn tätig. Unter Berücksichtigung von 40 Mitarbeitern, die im Rahmen der Abspaltung zur LANXESS AG gewechselt sind, ergibt sich ein Rückgang um 2.

	Durchschnitt 2003	Stichtag 31.12.2003	Durchschnitt 2004	Stichtag 31.12.2004
Produktion	12.723	–	–	–
Marketing	1.769	–	–	–
Forschung	1.107	–	–	–
Verwaltung	3.799	590	560	548
	19.398	590	560	548

(12) Abschreibungen

Im Jahr 2004 fielen außerplanmäßige Abschreibungen nicht an. Im Jahr zuvor wurden neben den planmäßigen Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von 11 Mio € vorgenommen. Steuerliche Sonderabschreibungen fielen weder im laufenden Jahr noch im Vorjahr an.

(13) Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Das Jahresergebnis war als Folge von im Jahr 2004 und in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen steuerlichen Mehrabschreibungen sowie der Bildung bzw. Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil um 32 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €) erhöht. Künftige Belastungen durch höhere Ertragsteuern, die sich aus dieser Bewertung ergeben, verteilen sich über rund 25 Jahre und sind deshalb für deren Ergebnisse jeweils ohne erhebliche Bedeutung.

Erläuterungen zur Bilanz

(14) Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttowerte 31.12.2003	3	–	3
Investitionen	37	1	38
Abgänge	–2	–	–2
Bruttowerte 31.12.2004	38	1	39
Abschreibungen 31.12.2003	3	–	3
Abschreibungen 2004	–	–	–
Abgänge	–2	–	–2
Abschreibungen 31.12.2004	1	–	1
Nettowerte 31.12.2004	37	1	38
Nettowerte 31.12.2003	–	–	–

(15) Sachanlagen

Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 31.12.2003	2.457	17	6	2.480
Investitionen	79	2	3	84
Abgänge	–10	–6	–	–16
Umbuchungen	5	–	–5	–
Bruttowerte 31.12.2004	2.531	13	4	2.548
Abschreibungen 31.12.2003	1.980	15	–	1.995
Abschreibungen 2004	101	1	–	102
Abgänge	–9	–6	–	–15
Abschreibungen 31.12.2004	2.072	10	–	2.082
Nettowerte 31.12.2004	459	3	4	466
Nettowerte 31.12.2003	477	2	6	485

(16) Finanzanlagen

Mio €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Ausleihungen an Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Summe
Bruttowerte 31.12.2003	15.115	2.100	195	3	96	17.509
Zugänge	894	-	-	-	53	947
Abgänge	-1.175	-	-17	-	-3	-1.195
Bruttowerte 31.12.2004	14.834	2.100	178	3	146	17.261
Abschreibungen 31.12.2003	4	-	163	2	6	175
Abschreibungen 2004	2	-	9	-	-	11
Abgänge	-1	-	-16	-	-	-17
Abschreibungen 31.12.2004	5	-	156	2	6	169
Nettowerte 31.12.2004	14.829	2.100	22	1	140	17.092
Nettowerte 31.12.2003	15.111	2.100	32	1	90	17.334

In Vorbereitung der zwischenzeitlich erfolgten Abspaltung der LANXESS-Gruppe erhielt die LANXESS Deutschland GmbH im Juni 2004 eine Barkapitalerhöhung von 450 Mio €, durch die sie in die Lage versetzt wurde, das LANXESS zuzuordnende Vermögen außerhalb Deutschlands von den lokalen Bayer-Organisationen zu erwerben und unter dem Dach der LANXESS Deutschland GmbH zusammenzufassen.

In Deutschland erfolgte die Übertragung des LANXESS-Vermögens durch Abspaltung von der Bayer Chemicals AG sowie der Bayer MaterialScience AG auf die LANXESS Deutschland GmbH. Dies wirkte sich im Anlagenspiegel bei den Zugängen und bei den Abgängen mit jeweils 289 Mio € aus.

Der sich aus diesen beiden Vorgängen ergebende Buchwert an der LANXESS Deutschland GmbH von zusammen 739 Mio € wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2004 auf die LANXESS AG abgespalten. Er ist in den Abgängen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen enthalten.

Neben den Maßnahmen im Zusammenhang mit der LANXESS-Abspaltung resultierten aus konzerninternen Kapitalmaßnahmen Zugänge von insgesamt 148 Mio €, darunter bei Bayer (China) Ltd. mit 67 Mio €, bei der Ersten K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH mit 34 Mio € sowie bei Bayer Türk Kimya Sanayi Ltd. Sti., Türkei, mit 23 Mio €. Der Erwerb zusätzlicher Anteile an der P.T. Bayer Indonesia führte zu einem Zugang von 7 Mio €.

Die Abgänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen belaufen sich – ohne die Abspaltungen auf die LANXESS Deutschland GmbH bzw. auf die LANXESS AG von zusammen 1.028 Mio € – auf 147 Mio €. Sie betreffen neben konzerninternen Veräußerungs-, Abspaltungs- und Übertragungsvorgängen insbesondere Kapitalrückzahlungen durch die Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG von 41 Mio € sowie durch die Bayer (Proprietary) Ltd., Südafrika, von 13 Mio €, ferner die Liquidation der Bayer Trading Pte. Ltd, Singapur, mit 10 Mio €.

Die Abgänge bei den Beteiligungen umfassen vornehmlich den Verkauf der Aktien an der PPL Therapeutics plc, Großbritannien. Die Zugänge bei den Abschreibungen resultieren aus einer Wertberichtigung der Beteiligung an der Lion Bioscience AG.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der Bayer AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln hinterlegt.

Die Zugänge bei den sonstigen Ausleihungen enthalten mit 50 Mio € ein der Bayer-Pensionskasse gewährtes Genussrechtskapital.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2003	31.12.2004
Mio €		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	27	27
<i>davon gegen Gesellschaften der LANXESS-Gruppe 4 Mio €</i>		
Forderungen gegen sonstige Kunden	3	1
	30	28

(18) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen mit 627 Mio € gegenüber Gesellschaften der LANXESS-Gruppe. Sie beinhalten u. a. eine Forderung aus einer von der LANXESS AG am 15. September 2004 begebenen Wandelschuldverschreibung mit einem Nominalwert von 200 Mio €, einer Nominalverzinsung von 6 Prozent und einer Laufzeit bis zum 15. September 2007. Das Wandlungsrecht besteht vom 20. Juli 2005 bis zum 20. Juli 2007 mit einer Wandlungspflicht am Ende der Laufzeit.

(19) Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2003	31.12.2004
Mio €		
Forderungen gegen Beteiligungen	11	3
Sonstige Vermögensgegenstände	593	727
	604	730

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind 284 Mio € (Vorjahr: 252 Mio €) für Ansprüche bilanziert, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Es handelt sich um Zinsabgrenzungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten daneben u. a. Steuerforderungen, Forderungen aus der Entgeltabrechnung, noch nicht abrechenbare Leistungen sowie geleistete Anzahlungen.

(20) Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

Vom Gesamtbetrag der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 6.625 Mio € (Vorjahr: 6.295 Mio €) hat ein Teilbetrag von 364 Mio € (Vorjahr: 78 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Er entfällt mit 355 Mio € (Vorjahr: 71 Mio €) auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen und mit 9 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) auf sonstige Vermögensgegenstände.

(21) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberschuldverschreibungen. Im Vorjahr waren zudem Anteile an Spezialfonds von 100 Mio € und Aktien der SolarWorld AG, Bonn, von 4 Mio € ausgewiesen.

(22) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio aus den im April 2002 begebenen Anleihen; es beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf 24 Mio € (Vorjahr: 32 Mio €). Bei den übrigen Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um vorausgezahlte Betriebsversicherungsprämien sowie Miet- und Leasingraten.

(23) Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Jahr 2004 wie folgt entwickelt:

Mio €	31.12.2003	Dividende für 2003	Jahres- überschuss	Abspaltung LANXESS	31.12.2004
Gezeichnetes Kapital	1.870				1.870
Kapitalrücklage	2.942				2.942
Andere Gewinnrücklagen	3.290		- 128	- 836	2.326
Bilanzgewinn	365	- 365	402		402
	8.467	- 365	274	- 836	7.540

Das gezeichnete Kapital der Bayer AG ist aufgeteilt in 730.341.920 Stück nennwertlose Inhaberaktien mit gleichen Rechten.

Durch die Hauptversammlung vom 26. April 2002 ist ein genehmigtes Kapital in Höhe von insgesamt 250 Mio € geschaffen worden, das bis zum 26. April 2007 befristet ist. Es kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen verwendet werden. Der Vorstand ist für 100 Mio € zum Ausschluss des Bezugsrechts ermächtigt; allerdings darf in diesem Fall der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreiten. Für weitere 150 Mio € ist der Bezugsrechtsausschluss nur in bestimmten Fällen vorgesehen.

Ein weiteres genehmigtes Kapital von 374 Mio € mit Bezugsrechtsausschluss für alte Aktien ist durch die Hauptversammlung vom 27. April 2001 beschlossen worden. Es ist befristet bis zum 27. April 2006 und kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals gegen Sacheinlagen verwendet werden.

Ein bedingtes Kapital bestand zum 31. Dezember 2004 in Höhe von 186,88 Mio €. Es dient zur Sicherung der Ansprüche auf Aktien der Bayer AG aus Wandel- oder Optionsanleihen, die von der Bayer AG oder von Konzernunternehmen, an denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 Prozent beteiligt ist, bis zum 29. April 2009 begeben werden.

(24) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält Gewinne aus der Veräußerung von Grund und Boden sowie Gebäuden, die nach § 6b EStG eingestellt wurden. Ihm wurde im Jahr 2004 ein Betrag von 1 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) neu zugeführt.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Sie umfassen auch Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter der mittlerweile rechtlich verselbstständigten Arbeitsgebiete und Servicebereiche, soweit die Mitarbeiter vor dem 1. Juli 2002 als Pensionäre oder mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschieden sind. Die hierfür anfallenden Aufwendungen werden der Bayer AG von den betreffenden Gesellschaften erstattet.

Darüber hinaus sind Verpflichtungen aus Frühruhestandsregelungen enthalten.

(26) Andere Rückstellungen

	31.12.2003	31.12.2004
Mio €		
Steuerrückstellungen	186	204
Sonstige Rückstellungen	386	188
	572	392

Die sonstigen Rückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Umweltschutzmaßnahmen, Urlaubsansprüchen, Altersteilzeit, Jahressonderzahlungen, Arbeitnehmerjubiläen sowie für Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Darüber hinaus sind drohende Verluste, beispielsweise aus Währungs- und Zinssicherungsgeschäften, erfasst. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Risiken aus der Fremdwährungsbewertung und der Zinssicherung nur noch berücksichtigt wurden, soweit sie nicht mit entsprechenden Gewinnen aus Gegengeschäften im Rahmen geschlossener Positionen verrechnet werden konnten.

(27) Anleihen

Mio €	Nominalzins %	Effektivzins %	31.12.2003	31.12.2004
Anleihe 2002/2007	5,375	5,515	3.000	3.000
Anleihe 2002/2012	6,000	6,108	2.000	2.000
Anleihe Privatplatzierung 2003/2004	3,125	3,125	25	–
Anleihe Privatplatzierung 2003/2004	3,180	3,180	50	–
Anleihe Privatplatzierung 2003/2005	3,500	3,500	15	15
Anleihe Privatplatzierung 2003/2006	variabel	variabel	250	250
Anleihe Privatplatzierung 2004/2005	2,470	2,470	–	25
Anleihe Privatplatzierung 2004/2006	variabel	variabel	–	50
Anleihe Privatplatzierung 2004/2008	3,490	3,502	–	20
			5.340	5.360

Am 10. April 2002 legte die Bayer AG zwei Anleihen im Eurobond-Format auf, deren Dokumentation unter dem 8-Milliarden-Euro-EMTN (European Medium Term Notes Program) erfolgte. Eine Anleihe im Nominalvolumen von 3 Mrd € hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird im Jahr 2007 fällig. Sie ist mit einem Kupon von $5\frac{3}{8}$ Prozent ausgestattet. Zinszahlungen sind jährlich nachträglich fällig. Der Emissionskurs lag bei 99,402 Prozent. Die zweite Anleihe über ein Nominalvolumen von 2 Mrd € hat eine Gesamtlaufzeit von zehn Jahren und wird demnach im Jahr 2012 fällig. Auch hier erfolgen alle Zinszahlungen jährlich nachträglich. Der Kupon beträgt 6 Prozent. Der Emissionspreis lag bei 99,45 Prozent.

Die Bayer AG hat darüber hinaus weitere Anleihen mit einem Emissionsvolumen von zusammen 360 Mio € (Vorjahr: 340 Mio €) als Private Placements unter dem EMTN-Programm begeben. Im Vorjahr waren diese Anleihen unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst; der Ausweis der Vorjahresbeträge wurde angepasst.

(28) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2003	31.12.2004
Mio €		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21	18
<i>davon gegenüber Gesellschaften der LANXESS-Gruppe unter 1 Mio €</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Lieferanten	15	17
	36	35

(29) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Finanzkredite und Tagesgelder, die von den Tochterunternehmen bei der Bayer AG angelegt wurden. Verbindlichkeiten von 48 Mio € bestehen gegenüber Gesellschaften der LANXESS-Gruppe.

(30) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Dritten und betreffen mit 314 Mio € (Vorjahr: 50 Mio €) die Inanspruchnahme eines Commercial-Paper-Programms und mit 267 Mio € (Vorjahr: 251 Mio €) Zinsabgrenzungen. Daneben sind kurzfristige Geldanlagen bei der Bayer AG mit 18 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €) und noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer mit 12 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) erfasst.

(31) Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Mio €	31.12.2003			31.12.2004		
	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	340	3.000	2.000	40	3.320	2.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	13	21	6	25	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	–	–	35	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.286	–	–	8.951	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	417	–	–	643	–	–
	9.082	3.013	2.021	9.675	3.345	2.008

Im Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 269 Mio € (Vorjahr: 253 Mio €) für Verbindlichkeiten enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen aus Zinsen und der Entgeltabrechnung.

(32) Haftungsverhältnisse

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen insgesamt in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €). Sie betreffen mit 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) Verpflichtungen verbundener Unternehmen.

Die Bayer AG hat für die von ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft Bayer Ltd., Japan, im April 2000 begebene Anleihe über 400 Mio Schweizer Franken (umgerechnet 259 Mio €) die Kapitaldienstgarantie übernommen. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 3,75 Prozent ausgestattet und im Jahr 2005 zur Rückzahlung fällig. Vergleichbare Garantien wurden Darlehensgläubigern der Bayer (China) Ltd. über 70 Mio US-Dollar (51 Mio €) sowie der Bayer Capital Corporation, Niederlande, über 65 Mio € gegeben.

Von der Bayer AG wurden des Weiteren die folgenden Kapitalmarktinstrumente garantiert, die von der Bayer Corporation, USA, begeben wurden: im Jahr 2028 fällige Notes von 350 Mio US-Dollar (257 Mio €) mit einem Kupon von 6,65 Prozent, im Jahr 2015 fällige Notes von 200 Mio US-Dollar (147 Mio €) mit einem Kupon von 7,125 Prozent, Puttable Reset Securities (PURSSM) von 250 Mio US-Dollar (184 Mio €), die spätestens im Jahr 2028 fällig werden, sowie EMTN Notes von 460 Mio € mit einem Kupon von 3,75 Prozent und einer Fälligkeit im Jahr 2009. Die Inanspruchnahme eines durch die Bayer AG garantierten „Global Commercial Paper Program“ der Bayer Corporation belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 744 Mio US-Dollar (546 Mio €). Zusätzlich besteht eine Garantieverpflichtung über 414 Mio US-Dollar (304 Mio €) für eine durch die Bayer Corporation abgeschlossene Leasingvereinbarung.

Gegenüber sonstigen Konzerngesellschaften wurden weitere Garantien von zusammen 248 Mio € (Vorjahr: 90 Mio €) gewährt. Insgesamt bestehen damit Garantieverpflichtungen der Bayer AG in Höhe von 2.521 Mio € (Vorjahr: 2.323 Mio €).

Neben den vorgenannten Verpflichtungen haftet die Bayer AG gesamtschuldnerisch nach § 133 Umwandlungsgesetz für die Verpflichtungen der in den Jahren 2002 und 2003 ausgegliederten Arbeitsgebiete und Servicebereiche, soweit diese Verpflichtungen jeweils vor der Ausgliederung begründet wurden. Das Gleiche gilt für die Verpflichtungen der zum 1. Juli 2004 abgespaltenen LANXESS AG. Die Haftung besteht für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Wirksamwerden der jeweiligen Ausgliederung bzw. Abspaltung. Im Abspaltungs- und Übernahmevertrag wurde geregelt, dass die Bayer AG und die LANXESS AG sich wechselseitig von jeglicher gesetzlich angeordneten Mithaftung für Verbindlichkeiten freistellen, für die sie gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag Hauptschuldner sind. Bayer AG und LANXESS AG haben in einem Grundlagenvertrag weitere Regelungen zur allgemeinen Haftungsverteilung und Regelungen zur Verteilung der besonderen Haftung für Produkthaftungsverbindlichkeiten, für Umweltlasten und für Kartellverstöße im Verhältnis der Vertragsparteien zueinander getroffen.

(33) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Aus künftigen Leasing- und Mietzahlungen resultiert eine Verpflichtung von insgesamt 334 Mio € (Vorjahr: 247 Mio €). Hiervon entfallen 243 Mio € (Vorjahr: 130 Mio €) auf Leasing- und Mietverträge mit verbundenen Unternehmen. Diese betreffen ausschließlich die beiden Objektgesellschaften KG III Augusta und Gigas, über die das Landwirtschaftszentrum in Monheim finanziert ist, sowie die Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG. Vom Gesamtbetrag der Leasing- und Mietverpflichtungen sind fällig:

Fälligkeit im Jahr	Mio €
2005	28
2006	26
2007	26
2008	25
2009	24
Nach 2009	205
	334

Gegenüber der Bayer-Pensionskasse hat sich die Bayer AG zur Bereitstellung eines Genussrechtskapitals von 150 Mio € verpflichtet, das bis spätestens zum 31. Dezember 2010 in Anspruch genommen werden kann. Bis zum Abschlussstichtag wurden hiervon 100 Mio € abgerufen, sodass mögliche zukünftige Zahlungsverpflichtungen von 50 Mio € bestehen.

In den Jahren 2000 bis 2004 wurden jeweils Aktien-Incentiveprogramme für alle Mitarbeiter aufgelegt. Diese Programme bestehen aus unterschiedlichen Angeboten für die einzelnen Mitarbeitergruppen. Allen Angeboten gemeinsam ist, dass die Mitarbeiter in Abhängigkeit von einem zunächst zu erbringenden Eigeninvestment die Chance haben, innerhalb eines Zeitraums von bis zu zehn Jahren Gratisaktien der Bayer AG oder deren Gegenwert in bar zu erhalten. Bei Mitarbeitern der oberen Führungsebenen ist die Gewährung dieser Vorteile neben einer bestimmten Haltedauer der eingebrachten Aktien an externe und interne Performancekriterien geknüpft, deren Erreichen zu entsprechenden Verpflichtungen führen würde.

(34) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bayer AG schwerpunktmäßig zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Es handelt sich vor allem um außerhalb der Börse gehandelte (so genannte OTC-)Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt in der Regel auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Darüber hinaus werden derivative Geschäfte im Commodity-Bereich abgeschlossen. Bei diesen Geschäften tritt die Bayer AG nach außen als Vertragspartner auf, um im Auftrag von Konzerngesellschaften Marktpreise von Rohstoffen und Energien abzusichern. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, vornehmlich bei Zahlungsmittelflüssen und Ergebnis die Fluktuationen zu reduzieren, soweit diese auf Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen und Marktpreisen zurückgehen.

Das Nominalvolumen der mit externen Vertragspartnern abgeschlossenen Derivate belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 10,9 Mrd € (Vorjahr: 8,9 Mrd €). Mit Konzerngesellschaften wurden gegenläufige Derivate von nominal 4,0 Mrd € (Vorjahr: 2,4 Mrd €) abgeschlossen. Insgesamt bestanden damit derivative Geschäfte im Nominalvolumen von 14,9 Mrd € (Vorjahr: 11,3 Mrd €), die sich wie folgt zusammensetzen:

Mio €	Nominalwerte		Marktwerte		Buchwerte	
	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004
Devisentermingeschäfte						
positive Marktwerte	2.327	2.937	154	105		
negative Marktwerte	2.214	3.509	-70	-93		
	4.541	6.446	84	12	-59	-60
Devisenoptionsgeschäfte						
positive Marktwerte	130	115	11	10		
negative Marktwerte	86	113	-6	-10		
	216	228	5	0	0	0
Zins-/Währungsswaps						
positive Marktwerte	891	753	222	259		
negative Marktwerte	872	734	-265	-302		
	1.763	1.487	-43	-43	-265	-47
Zinsswaps						
positive Marktwerte	3.814	4.801	118	199		
negative Marktwerte	924	447	-7	-20		
	4.738	5.248	111	179	-7	-20
Wareterminkontrakte						
positive Marktwerte	-	758	-	4		
negative Marktwerte	-	758	-	-4		
	-	1.516	-	0	-	0
	11.258	14.925	157	148	-331	-127

Im Rahmen ihrer Währungssicherung setzt die Bayer AG Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zins-/Währungsswaps ein. Einen Schwerpunkt der Sicherungsmaßnahmen stellt das operative Geschäft dar. Zur Abdeckung der Währungsrisiken aus geschäftlich entstandenen Forderungen und Verbind-

lichkeiten der Konzernunternehmen wurden Devisenterminkontrakte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von 2,0 Mrd € abgeschlossen. Kongruente Gegengeschäfte mit Konzerngesellschaften machen 1,2 Mrd € aus. Auf saldierter Basis haben diese Geschäfte einen positiven Marktwert von 27 Mio €.

Insbesondere zur Absicherung geplanter Umsätze bestehen externe Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte im Nominalwert von 0,7 Mrd €. Ihnen stehen in Höhe von nominal 0,6 Mrd € gegenläufige Geschäfte mit Unternehmen des Konzerns gegenüber. Per saldo haben die Geschäfte einen negativen Marktwert von 3 Mio €.

Währungsrisiken aus Konzerndarlehen der Bayer AG und anderer Konzernunternehmen wurden durch Termingeschäfte und Zins-/Währungsswaps mit einem Nominalvolumen von 1,3 Mrd € und einem positiven Marktwert von per saldo 4 Mio € abgedeckt. Daneben bestehen weitere Kontrakte im Nominalvolumen von 2,6 Mrd €; sie haben einen negativen Marktwert von insgesamt 59 Mio €.

Zinsswaps wurden im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsrisiken aus den von der Bayer AG begebenen Anleihen eingesetzt. Hierauf entfällt ein Nominalvolumen von 4,0 Mrd € mit einem positiven Marktwert von 167 Mio €. Weitere Zinsswaps von nominal 1,2 Mrd € haben einen positiven Marktwert von 12 Mio €.

Die im Jahr 2004 erstmals abgeschlossenen externen Warenterminkontrakte wurden spiegelbildlich an andere Konzerngesellschaften weitergegeben, sodass ein Ergebnis hieraus nicht entstand.

Die Marktwerte der Derivate wurden jeweils aus den Beträgen abgeleitet, zu denen sie gehandelt oder notiert werden. Im Falle fehlender Marktnotierungen erfolgte die Wertermittlung durch Einsatz anerkannter finanzmathematischer Berechnungsmethoden. Soweit möglich, wurden bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten Bewertungseinheiten mit entsprechenden Gegengeschäften gebildet, sodass hieraus kein bilanziell zu berücksichtigendes Bewertungsergebnis entstand. Auf die verbleibenden Derivate entfallende positive Marktwerte von 275 Mio € (Vorjahr: 488 Mio €) wurden nicht angesetzt. Negative Marktwerte von 127 Mio € (Vorjahr: 331 Mio €) sind unter den sonstigen Rückstellungen erfasst.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer festen Jahresvergütung (Fixum), einer Konzernzulage und einer variablen Tantieme, die sich am Erreichen definierter Brutto-Cashflow-Ziele des Unternehmens orientiert. Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem auf Barausgleich ausgerichteten Aktien-Optionsprogramm auf Basis von Eigeninvestments teilnehmen. Dies gilt als weiterer erfolgsabhängiger Bestandteil der Vergütung.

Für das zurückliegende Geschäftsjahr betrug die Vergütung der am 31. Dezember 2004 tätigen Vorstandsmitglieder 6.518.626 € (Vorjahr: 4.431.023 €). Davon entfielen 1.940.016 € (Vorjahr: 1.945.293 €) auf das Fixum, 810.573 € (Vorjahr: 303.383 €) auf die Konzernzulage und 3.665.880 € (Vorjahr: 2.081.169 €) auf die variable Tantieme. In der Gesamtsumme enthalten sind zudem Sachbezüge in Höhe von 102.157 € (Vorjahr: 101.178 €), die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien zu berücksichtigenden Werten, z. B. für die Nutzung von Dienstwagen, bestehen. Zusätzliche Bezüge von 159.623 € wurden im Vorjahr an zwischenzeitlich ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gezahlt.

Als Tranche des Aktien-Optionsprogramms erhielten die Vorstandsmitglieder 2004 aufgrund ihres Eigeninvestments 32.025 (Vorjahr: 30.300) Optionsrechte, die einer dreijährigen Sperrfrist unterliegen. In der anschließenden zweijährigen Ausübungsfrist erhalten sie bei Erfüllen der anspruchsvoll gestalteten Performancehürden einen finanziellen Ertrag, der auf das Zehnfache des Eigeninvestments begrenzt ist. Die Aktien-Optionsrechte haben am Bilanzstichtag einen Marktwert von jeweils 31,53 € gehabt. Für die im Vorjahr gewährten Optionsrechte ergab sich zum 31. Dezember 2003 ein Marktwert von 36,08 € je Optionsrecht.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 9.917.575 € (Vorjahr: 10.184.254 €).

Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe sind im Jahresabschluss der Bayer AG mit 91.330.601 € (Vorjahr: 93.375.261 €) passiviert.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 1.173.000 € (Vorjahr: 752.250 €). Hiervon entfielen auf variable Vergütungsbestandteile 153.000 € (Vorjahr: 624.750 €).

Zum 31. Dezember 2004 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der Bayer AG weist einen Bilanzgewinn von 402 Mio € aus. Zur Verwendung dieses Bilanzgewinns schlagen wir vor, eine Dividende von 0,55 € je Stückaktie auf das für 2004 dividendenberechtigte Grundkapital von 1.870 Mio € zu zahlen.

Leverkusen, den 1. März 2005

Bayer Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Hermann Josef Strenger

Ehrevorsitzender, Leverkusen

Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31.12.2004; bei Ausscheiden aus dem Organ während eines Geschäftsjahres beziehen sich die Angaben auf das Datum des Ausscheidens):

Dr. Manfred Schneider

Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Leverkusen

* 21.12.1938

Allianz AG
DaimlerChrysler AG
Linde AG (Vorsitz)
Metro AG
RWE AG
TUI AG

Erhard Gipperich

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats; Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender der Bayer AG,
Leverkusen

* 30.4.1942

Baywoge GmbH

Dr. Paul Achleitner

Mitglied des Vorstands der Allianz AG, München

* 28.9.1956

Allianz Global Investors AG
Allianz Immobilien GmbH (Vorsitz)
MAN AG
RWE AG
ÖIAG (*bis 18. Juni 2004*)

Dr. Josef Ackermann

Sprecher des Vorstands und Chairman des Group Executive Committee der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

* 7.2.1948

Deutsche Lufthansa AG
Linde AG
Siemens AG

Karl-Josef Ellrich

Betriebsratsvorsitzender
Werk Dormagen

* 5.10.1949

Bayer CropScience AG

Thomas Hellmuth

Agrartechniker, Langenfeld

* 29.5.1956

Prof. Dr. Ing. e.h. Hans-Olaf Henkel

Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL), Berlin

* 14.3.1940

Continental AG
Deutsche Industriebank AG (IKB) (*bis 10. Mai 2004*)

DaimlerChrysler Aerospace AG
SMS GmbH
Orange SA
Ringier AG

Dr. h.c. Martin Kohlhausen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

* 6.11.1935

Heraeus Holding GmbH
Hochtief AG (Vorsitz)
Infineon Technologies AG
Intermediate Capital Group
National Pensions Reserve Fund
Schering AG
ThyssenKrupp AG
Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrink GmbH

John Christian Kornblum

Chairman der Lazard & Co. GmbH, Berlin

* 6.2.1943

ThyssenKrupp Technologies AG
Motorola Inc.

Petra Kronen

Betriebsratsvorsitzende
Werk Uerdingen

* 22.8.1964

Bayer MaterialScience AG
(*seit 16. Juli 2004*)

Dr. Heinrich von Pierer

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG, München

* 26.1.1941

Hochtief AG
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
Volkswagen AG

Wolfgang Schenk

Diplom-Ingenieur, Leverkusen

* 24.9.1953

Bayer CropScience AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats der Bayer AG

Präsidium/Vermittlungsausschuss	Schneider (Vorsitz), Gipperich, von Pierer, Schmoldt
Prüfungsausschuss	Kohlhaussen (Vorsitz), Henkel, Schenk, Schneider, Wendlandt, de Win
Personalausschuss	Schneider (Vorsitz), Ellrich, Kohlhaussen, Kronen

Hubertus Schmoldt

Vorsitzender der IG Bergbau,
Chemie, Energie, Hannover
* 14.1.1945

BHW AG
Deutsche BP AG
DOW Olefinverbund GmbH
E.ON AG
RAG AG (seit 28. Mai 2004)

Dieter Schulte

Ehemaliger Vorsitzender des
Deutschen Gewerkschaftsbundes
(DGB), Duisburg
* 13.1.1940
ThyssenKrupp AG (bis 23. Januar
2004)

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e.h. Jürgen Weber

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt
am Main
* 17.10.1941
Allianz Lebensversicherungs-AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Post AG
Thomas Cook AG (Vorsitz)
Voith AG
Loyalty Partner GmbH (Vorsitz)
Tetra Laval Group

Siegfried Wendlandt

Landesbezirksleiter Nordrhein
der IG Bergbau, Chemie, Energie,
Düsseldorf
* 27.7.1947
Baywoge GmbH
HT Troplast AG
Rütgers AG

Reinhard Wendt

Betriebsratsvorsitzender der
Wolff Walsrode AG, Walsrode
* 6.3.1945
Wolff Walsrode AG

Thomas de Win

Bürokaufmann, Köln
* 21.11.1958

Prof. Dr. Dr. h.c.

Ernst-Ludwig Winnacker
Präsident der Deutschen
Forschungsgemeinschaft (DFG),
Bonn
* 26.7.1941

MEDIGENE AG
KWS Saat AG

Dr. Hermann Wunderlich

Ehemaliger stellvertretender
Vorstandsvorsitzender der
Gesellschaft, Odenthal
* 29.4.1932
Freudenberg & Co.
(bis 26. Juni 2004)

Vorstand

Mitglieder des Vorstands bekleiden
die nachstehend genannten Man-
date in gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten und vergleichbaren
Kontrollgremien von Wirtschafts-
unternehmen (Stand: 31.12.2004):

Werner Wenning

Vorstandsvorsitzender
* 21.10.1946
Gerling-Konzern Versicherungs-
Beteiligungs AG
Henkel KGaA

Klaus Kühn

* 11.2.1952
Bayer CropScience AG (Vorsitz)
Bayer Business Services GmbH
(Vorsitz, seit Juni 2004)

Dr. Udo Oels

* 2.1.1944
Bayer Chemicals AG (Vorsitz)
Bayer Industry Services Geschäfts-
führungs-GmbH (Vorsitz, seit Mai
2004)
Bayer Technology Services GmbH
(Vorsitz, seit Juni 2004)
ThyssenKrupp Services AG

Dr. Richard Pott

* 11.5.1953
Bayer HealthCare AG (Vorsitz)
Bayer MaterialScience AG (Vorsitz,
seit Juli 2004)

Herausgeber

Bayer AG, 51368 Leverkusen,
Bundesrepublik Deutschland

Redaktion

Ute Bode, Tel. ++49/214/30-58992

E-Mail: ute.bode.ub@bayer-ag.de

Investor Relations

Peter Dahlhoff, Tel. ++49/214/30-33022

E-Mail: peter.dahlhoff.pd1@bayer-ag.de

Veröffentlichungstag

15. März 2005

Bayer im Internet

www.bayer.de

ISSN 0343/1975

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Jahresabschluss enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Angaben werden durch Wörter wie „glaubt“, „geht davon aus“ oder „erwartet“ bzw. durch ähnliche Formulierungen gekennzeichnet. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance unserer Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen in die Zukunft gerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Zu diesen Faktoren gehören unter anderem:

- Konjunkturrückgänge in den Branchen, in denen wir unsere Geschäftstätigkeiten betreiben;
- neue bzw. geänderte Vorschriften, die unsere Betriebskosten erhöhen oder anderweitig unsere Profitabilität verringern;
- Steigerung unserer Rohstoffkosten, insbesondere, wenn wir diese Kosten nicht an unsere Kunden weiterleiten können;
- Ablauf oder Reduzierung des Patentschutzes für unsere Produkte;
- Haftung, vor allem im Zusammenhang mit Umweltgesetzen und aus Produkthaftungsansprüchen;
- Wechselkursschwankungen sowie Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage;
- sonstige in diesem Jahresabschluss genannte Faktoren.

Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie an die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. Form 20-F) beschrieben haben. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten raten wir dem Leser davon ab, sich zu sehr auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Bayer AG für das Geschäftsjahr 2004 werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln hinterlegt.